

KAPITEL 8

VERSTÄRKUNG IST UNTERWEGS

Auf ihrer Reise von Vanello nach Klouta finden der Bote Lorom und der Bergarbeiter Llyn einen Greifvogel, der entkräftet am Waldrand liegt. Als sie ihn näher untersuchen, entdecken sie an seinem Fuß die Botschaft, welche die Gefährten der Expedition vom Mundloch der Mine aus durch das Tier gesendet hatten. Überrascht bringen sie das Schriftstück zu Stammeskönig Tharnos. Dieser beschließt, der geschwächten Gruppe Verstärkung zu schicken. Lorom sowie Cambeul, ein Gerber des Fischerdorfes, machen sich daraufhin auf die Reise zum Gebirge.

Benjamin am 29.08.2006, 09:16

Als der Morgen graut, haben Lorom und Cambeul bereits ihre Rucksäcke geschnürt, ihre Ausrüstung angelegt und sich zum Weg begeben, der in östliche Richtung aus Klouta hinaus führt. Der letzte Abend bei Tharnos hat ihnen noch einmal Mut für die Reise gegeben und voller Tatendrang sehen sie ihrer Mission entgegen. So gehen sie los.

Cambeul am 30.08.2006, 06:11

Cambeul sieht Lorom aufmunternd an. "Na dann mal los, Lorom. Je schneller wird bei den anderen sind, desto eher können wir ihnen helfen." Cambeul schaut in den Himmel: "Die Götter meinen es gut mit uns, das Wetter ist uns hold." Mit einem leisen Pfeifen auf den Lippen schreitet er neben Lorom aus dem Dorf.

Lorom am 30.08.2006, 08:42

Lorom sieht Cambeul zweifelnd an. Um es klar zu stellen, Lorom hat nicht grundsätzlich etwas gegen fröhliche Menschen, solange sie sich nicht gerade in seiner Nähe aufhalten. Aber in diese Kröte wird er wohl vermutlich beißen müssen, auch wenn der Geschmack alles andere als zart-bitter ist. Er ringt sich also ein leichtes Lächeln ab und meint: "Damit hast du wohl Recht."

Benjamin am 30.08.2006, 09:44

Ihre Wanderung scheint ohne größere Probleme zu verlaufen, bis auf die unumstößliche Tatsache, dass Lorom eindeutig der schnellere und trainiertere Läufer ist. Auf so manchen unebenen Pfaden und Anstiegen hat Cambeul mitsamt seinem Gepäck seine Mühe, mithalten zu können.

Trotzdem erreichen sie gegen Mittag die große Brücke, welche über den Klouta in die östlichen Gefilde hinaus führt. Schon von weitem können sie die erste Wachhütte sehen. Seit der König den Weg stärker bewachen lässt, verlaufen die Reisen wesentlich ruhiger, ungefährlicher und angenehmer.

Cambeul am 30.08.2006, 19:08

Cambeul wendet sich an Lorom: "Sollen wir hier bei den Wachhütten eine Rast machen? Eine sichere Stelle werden wir nirgends finden." Cambeul merkt schon, dass ihn diese

Reise anstrengt. Er hofft, dass es ihm während der Reise gelingt, seine Ausdauer und Kraft zu verbessern. Ein wenig beneidet er Lorom, der bis jetzt noch keine Erschöpfung zeigt.

"Was denkt Ihr, wie viele Tage brauchen wir bis wir an dem Ort sind wo wir die Anderen vermuten?" Cambeul geht beim Gespräch weiter auf die Wachhäuser zu.

Lorom am 31.08.2006, 11:01

Lorom wendet sich seinem Begleiter zu und bemerkt erst jetzt, dass dieser doch erste Anzeichen von Erschöpfung zeigt. Aber ganz so unrecht ist ihm eine kleine Pause auch nicht, denn sein Magen fängt an sich zu rühren und verlangt nach Nahrung.

"Ja, lass uns hier rasten. Ich weiß nicht genau, wie anstrengend der Weg noch wird. Deswegen kann ich deine zweite Frage nicht beantworten."

Lorom hat nicht überhört, dass Cambeul noch immer die Höflichkeitsform verwendet, aber er sieht nun keinen Vorteil mehr darin.

Benjamin am 31.08.2006, 18:07

Inzwischen sind die beiden bei der Wachhütte angekommen. Einer der Wächter tritt heraus und setzt sich auf eine Bank, die neben der Hütte steht. Er zieht sein Schwert und beginnt, es mit einem Schleifstein zu bearbeiten. "Togi Din", grüßt er Cambeul und Lorom kurz, als sie ihn erreichen, dann wendet er sich wieder seiner Tätigkeit zu.

Cambeul am 02.09.2006, 10:19

"Togi Din, kann man hier ein Mal einnehmen?", fragt Cambeul den Wächter.

Benjamin am 02.09.2006, 13:15

Er zieht mit seinem Schleifstein noch einmal kräftig über die Klinge, dann wendet er sich an Cambeul und Lorom. "Habt Ihr schon mal ein fast hundertjähriges Schwert geschliffen?", wirft er den beiden resigniert zu, "Furchtbar, sage ich euch - aber es schneidet besser als all die anderen hier!"

"Ja, natürlich könnt ihr hier rasten, vorausgesetzt ihr habt 'was zu essen mit!", antwortet der Kämpfe lächelnd. "Geht einfach 'rein oder setzt euch hier draußen auf eine Bank. Wasser haben wir drinnen, ihr könnt euch bedienen."

Lorom am 02.09.2006, 14:41

Lorom betrachtet interessiert die Waffe. "Könnt ihr mir vielleicht mehr von dieser Klinge erzählen, kennt ihr ihre Geschichte?"

Cambeul am 02.09.2006, 18:02

Cambeul geht kurz hinein um sich einen Krug Wasser zu holen. Nachdem er wieder heraus gekommen ist, setzt er sich auf die Bank und lauscht dem Gespräch zwischen Lorom und dem Wächter.

Er packt ein wenig zu Essen aus und schüttet sich Wasser in einen Becher, dann bietet er Lorom den Krug an. Genüsslich stärkt sich Cambeul und streckt sich, um die Anstrengung der Wanderung aus den Knochen zu vertreiben.

Benjamin am 03.09.2006, 17:40

"Die Geschichte meiner Klinge, oh ja, die kenne ich.", spricht der Krieger. "Sie gehörte einst Rhagir, der obersten Leibwache des Königshauses von Vanello. Er war mein Urgroßvater.

Er selbst erhielt sie einst von seinem Vater, um im Krieg gegen Aballon an vorderster Front zu bestehen. Er führte einen unerbittlichen Kampf gegen seine Widersacher. Doch Vanello wurde vernichtend geschlagen. Rhagir war von schweren Verletzungen gezeichnet und es war abzusehen, dass ihm wohl nicht mehr zu helfen sein würde. Und er selbst hatte dies wohl auch erkannt, dennoch waren seine Augen von einer gewissen Unrast geprägt. Seine reine Sturheit schien ihn am Leben zu erhalten. Er war definitiv noch nicht bereit den Weg allen Lebens zu gehen. Sein Überlebenswille lies ihn noch fast einen Mond durchhalten, bis er letztendlich die Augen für immer schloss.

Sein Sohn nahm das Schwert an sich und nahm es mit nach Arjano, in die Schule der Druiden. Dort lernte er die Magie und wirkte wohl auch so manchen Zauber auf die Klinge, um sie präziser und schärfer zu machen. Später kam er zurück in die Dörfer, um die Kinder zu lehren.

Da sich sein eigener Sohn, mein Vater, nicht für den Kampf interessierte, gab er das Schwert weiter an einen Knaben, den er zu jener Zeit unterrichtete. Sein Name war Tamno. Später wurde aus ihm ein begnadeter Schmied, der ebenso sein ganzes Talent auf das Schwert wirken ließ.

Als Tamno nach seiner Ausbildung im Land der Metallmacher in Vanello sesshaft wurde, überreichte er Oibelos die wertvolle Klinge. Dort trug sie der König, bis ich vor fast Jahren als Schwertkämpfer an seinen Hof kam und nach so langer Zeit endlich ein Nachfahre Rhagirs wieder seine Klinge tragen konnte.

Tja, und nun bin auch ich wieder auf dem Weg, die Leibwache des Königs zu werden."

Lorom am 03.09.2006, 17:55

Lorom betrachtet fasziniert die Klinge, da er ja schließlich ob seines ursprünglichen Berufs doch auch das eine oder andere über Waffen weiß. Sie erscheint ihm in der Tat perfekt. Wenn er ein wenig skrupelloser wäre, würde er wohl versuchen, die Klinge mit Gewalt an sich zu bringen. Aber schließlich hat ihm der Mann ja nichts getan.

"Und ihr wisst nicht zufällig, wo man solch edle Klinge erwerben könnte?" fragt er beiläufig, während er seine Karten auspackt, um neben dem Essen den bisher zurückgelegten Weg einzuzeichnen. Lorom versucht möglichst so zu klingen, als ob er jeden Tag ein solches Stück in die Hände bekommen könnte.

Cambeul am 05.09.2006, 06:13

Cambeul blickt kurz zu Lorom auf und denkt: "Oh je, was hat er jetzt wieder vor?" Cambeul ist manchmal unsicher, sich richtig entschieden zu haben, Lorom zu folgen. Kauend studiert er mit Lorom die Karte, sagt aber nicht weiteres dazu.

Benjamin am 05.09.2006, 21:03

"Erwerben?", fragt der Krieger entsetzt und erhebt sich. "Eine solche Klinge könnt Ihr nirgendwo erwerben - ihre Macht und Faszination steigt mit jeder Generation die sie trägt." Offenbar beleidigt geht er ohne ein weiteres Wort in die Hütte.

Lorom studiert währenddessen die Karte und sieht, dass die beiden sehr schnell voran gekommen sind. Die Sonne hat für diesen Tag mittlerweile den Zenit überschritten, doch wenn sie ihr Tempo beibehalten, könnten sie es sogar mit nur einer Übernachtung schaffen, an der Mine anzukommen.

Cambeul am 05.09.2006, 21:08

"Du scheinst anderen Leuten wohl gerne vor den Kopf zu stoßen.", feixt Cambeul zu Lorom. "Ich fühle mich soweit fit, dass wir weiter könnten, was meinst du dazu?"

Cambeul bringt den geliehenen Krug wieder in das Wachhaus zurück, schultert seine Sachen und wartet darauf was Lorom ihm entgegnet.

Lorom am 05.09.2006, 21:38

"Nun ja, manche Leute scheinen manchen Dingen zu viel Bedeutung neben dem eigentlichen Sinn geben zu wollen." Lorom blickt von seinen Karten auf. "Wenn du glaubst, wieder bei Kräften zu sein, dann hält uns nicht mehr an diesem Ort."

Lorom verstaut die Karte und packt ebenfalls seine Sachen. Ohne ein weiteres Wort wendet er sich zum Gehen. Dabei versucht er gedanklich herauszufinden, warum die Leute auf Gratogel sich alle Mühe geben ihn immer falsch zu verstehen.

Benjamin am 06.09.2006, 00:59

Gestärkt treten die beiden ihre Weiterreise an. Sie verläuft problemlos und sie erreichen den Wald, wo der Weg in südöstliche Richtung zur Kreuzung mit dem Pfad zur Mine führt. Die Sonne senkt sich nieder, bis ihre Strahlen nur noch durch die Baumkronen schimmern. Lorom und Cambeul sind erschöpft von der eiligen Wanderung. Es dauert nicht lange, bis wieder eine Wachhütte in Sicht kommt.

Lorom am 06.09.2006, 13:30

Lorom überlegt, ob es überhaupt noch möglich ist, die Mine am selben Tag zu erreichen und konsultiert dazu die Karte.

Benjamin am 06.09.2006, 13:32

Lorom stellt fest, dass sie noch eine Tagesreise brauchen werden.

Lorom am 06.09.2006, 13:34

"Wir sollten bei nächster Gelegenheit das Nachtlager aufschlagen, damit wir morgen wieder bei Kräften sind."

Cambeul am 06.09.2006, 19:35

"Dann lass' uns einfach die Wachhütte nehmen. Dort sind wir sicherer als im Freien.", antwortet Cambeul. Sichtlich erleichtert, bald zu übernachten, macht sich Cambeul mit großen Schritten auf zur Wachhütte.

"Kommst du?", sagt Cambeul, der sich kurz nach Lorom umschaute. Dann eilt er weiter seinem Ziel entgegen.

Lorom am 08.09.2006, 10:15

Lorom glaubt zwar eher an einen Lagerplatz bei als in der Hütte aber folgt zunächst wortlos Cambeul.

Benjamin am 09.09.2006, 11:01

"Guten Abend, Wanderer!", werden die beiden von einem Wachmann begrüßt, der im Inneren der Hütte an einem kleinen Tisch steht. Sein Oberkörper ist nackt, vor sich hat er eine Waschschiüssel.

"Kommt ruhig rein", quittiert er den etwas skeptischen Blick der beiden Gefährten, "wir müssen uns schließlich auch waschen.", und lacht. "Setzt euch hin, trinkt etwas."

Derweil zieht sich der Wächter wieder sein Hemd über und gesellt sich zu ihnen.

Lorom am 09.09.2006, 11:11

"Habt Dank!"

Lorom setzt sich hin und ist reichlich froh darüber, denn schließlich hat der lange Wandertag auch von ihm etwas an Kraft gefordert. Während er die Hütte und seinen Bewohner mustert, zieht er seine Karte heraus und beginnt mit seinen Aufzeichnungen über die zurückgelegte Strecke.

Cambeul am 09.09.2006, 11:47

Cambeul setzt sich erschöpft neben Lorom, schaut auf die Karte und sagt: "Na, wie sieht es aus, haben wir wenigstens ein ordentliches Stück geschafft?" Dann holt er sich Essen und Trinken und isst erstmal gemütlich.

Lorom am 09.09.2006, 12:38

Lorom mustert Cambeul und erwidert: "Frag' besser deine Beine - die können dir sicher sagen, ob sie dich weit genug getragen haben."

Damit beugt er sich wieder über die Karten und unterbricht seine Arbeit nur hin und wieder, um beiläufig einen Happen hinunter zu schlingen. Als er fertig ist, wendet er seine Aufmerksamkeit wieder dem Wächter zu. "Sagt mir, wie ist es zur Zeit euren Beruf auszuüben, habt ihr viel zu tun?"

Cambeul am 09.09.2006, 18:44

'Super', denkt sich Cambeul, 'Das war die Antwort, die ich hören wollte.'

Eigentlich wollte Cambeul erfahren ob die Reise gut voran geht, aber naja, man kann nicht alles haben. Cambeul erkundigt sich, wo er übernachten kann. Nach dem Essen wird er sich zurückziehen um sich von den Strapazen zu erholen.

Benjamin am 09.09.2006, 19:00

Der Wächter zieht sich währenddessen fertig an und holt sich dann auch einen Krug Wasser. "Naja, im Moment werden wir nicht so oft angegriffen. Wenn die Viecher erst einmal wissen, dass wir hier sind werden sie die Wege meiden. Diese Hütte steht erst wenige Monate, das wird noch etwas dauern. Aber im Vergleich mit den Anfangszeiten ist es schon wesentlich ruhiger geworden."

Auf Cambeuls Frage fährt er fort: "Wir haben hier drüben eine Wandpritsche, die ihr runterklappen könnt, und auch ein paar Decken. Es ist noch nicht sonderlich bequem hier drin, aber bei den anderen Hütten hat sich gezeigt, dass die Reisenden immer mal wieder etwas da lassen um ihren Nachfolgern etwas gutes zu tun."

Der Wächter öffnet eine Truhe und reicht den beiden Wanderern ein paar Decken für die Nacht. Dann öffnet sich die Tür und zwei weitere Wachen treten in Rüstung herzu. "Ablösung!", rufen sie laut und setzen sich mit an den Tisch. Kurz darauf tritt ein weiterer Krieger ein. "Ah, endlich seid ihr da!", begrüßt er die beiden. "Endlich Feierabend, hol' den Metschlauch raus!"

Anschließend schenken sich die Krieger ein. "Wollt ihr auch was?", fragt einer der neu angekommenen Kämpfer Cambeul und Lorom.

Lorom am 10.09.2006, 13:06

Lorom winkt höflich ab, denn er möchte am nächsten Morgen möglichst früh losmaschieren.

Cambeul am 10.09.2006, 13:31

Auch Cambeul bedankt sich für die Einladung, lehnt aber auch höflich ab. "Danke für euer Angebot, aber wir hatten einen anstrengenden Weg hinter uns. Auch wollen wir morgen wieder früh raus.", sagt Cambeul zu den Wachen. Er nimmt die Decken entgegen und geht

'rüber zur Wandpritsche. Seine Sachen stellt er an die Wand, dann klappt er die Pritsche runter.

'Na prima', denkt er sich, 'meine Sachen liegen jetzt gut verstaut unter der Pritsche.' Er zieht sich bis auf sein Unterzeug aus, legt die Kleidung neben die Pritsche und legt die Decke so wie er sie für sich braucht.

"Geruhssame Nacht.", wendet sich Cambeul an alle im Raum, legt sich hin, nach wenigen Atemzügen ist er schon tief eingeschlafen.

Lorom am 10.09.2006, 14:14

Auch Lorom begibt sich zur Nachtruhe, stellt aber sicher, dass seine Waffen griffbereit in seiner Nähe liegen.

Benjamin am 10.09.2006, 16:16

Die beiden schlafen schnell ein. Noch ein paar Mal werden sie vom Gelächter der Wachmänner geweckt, doch dann kehrt Ruhe ein. Am nächsten Morgen erwacht Lorom, als sich auch die Kämpfer für ihren Dienst rüsten. Sowohl Lorom als auch Cambeul haben noch nicht wirklich ausgeschlafen.

Cambeul am 10.09.2006, 21:29

Schlaftrunken blickt sich Cambeul um. "Wo bin ich?", murmelt er, ohne irgend einen direkt anzusprechen. Langsam kommt er zu sich, er schlägt die Decke beiseite und steht vorsichtig auf.

In einer Ecke sieht er eine Schüssel mit Wasser. Er nimmt zwei Hände voll Wasser und schmeist das Wasser in sein Gesicht. Dann wäscht er sich und schaut auf. "Togi Din, Lorom, auch schon wach?" Ein grinsen huscht Cambeul über das Gesicht: "Du siehst auch nicht besser aus als ich mich fühle!"

Dann lacht Cambeul und zieht sich an. Nachdem er alle seine Sachen zusammen hat, beginnt er zu frühstücken. So ganz wohl fühlt er sich noch nicht aber es wird schon, denkt er sich.

An Lorom gewandt: "Lass uns erst einmal gut frühstücken und uns dann wieder auf den Weg machen. Wir sollten vielleicht eine Rast mehr einlegen. Die Tour gestern war doch für mich sehr anstrengend."

Lorom am 11.09.2006, 08:40

Lorom nickt und rüstet sich, nach einer kurzen Reinigung, für den Aufbruch. Ihm ist selbst klar, dass sie den heutigen Tag gemütlicher angehen sollten, aber wenn er mit Cambeul noch an diesem Tag das Ziel erreichen will, sollten sie sich sputen. Ein kurzer Seitenblick auf Cambeul lässt Lorom vermuten, dass auch dieser nicht noch eine Nacht in einer Wachhütte verbringen möchte.

Lorom überprüft seine Ausrüstung und konsultiert die Karten. Plötzlich durchfährt ihn sichtlich ein Gedanke und geht auf den nächstbesten Wachmann zu. "Einen schönen Morgen wünsche ich. Mein Begleiter und ich haben vor Antritt unserer Reise leider nicht sorgfältig über unsere Ausrüstung nachgedacht. Ihr würdet uns sehr weiterhelfen, wenn ihr uns Fackeln und vielleicht sogar ein Seil verkaufen könntet."

Cambeul am 11.09.2006, 20:57

Cambeul sieht Lorom an "Oh, daran habe ich auch nicht gedacht." Er wartet jetzt, ob der Wachmann die Sachen zum Verkauf anbietet.

Benjamin am 12.09.2006, 14:31

"Fackeln und Seil?" Der Wächter blickt Lorom verdutzt an. "Nein, wir haben nur unsere Notausrüstung hier. Draußen ist es hell und im Dunkeln vermeiden wir es, hinaus zu gehen. Da sollte man auch nicht reisen. In Vanello oder Klouta sollte es erst wieder Händler geben, weiß nicht wohin ihr wollt."

Enttäuscht verabschieden sich die beiden, schultern ihr Gepäck und machen sich auf den Weg. Auch diesmal legen sie ein recht stattliches Tempo an den Tag. Ein Blick zum Himmel sagt den beiden, dass es Mittag ist, als sie an der Kreuzung ankommen, deren südlicher Abzweig zu Tharnos' ehemaliger Mine führt.

Lorom am 12.09.2006, 17:49

"Von hier aus geht es ohne Karte weiter!" Lorom nimmt die Karte und die Kohle zur Hand, um ab und zu kleine Kritzeleien hinzufügen zu können.

Cambeul am 13.09.2006, 08:01

"Wie ich sehe vervollständigst du die Karte, das ist gut!", sagt Cambeul zu Lorom und rückt sich seinen Rucksack nochmals zurecht, der heute irgendwie nicht richtig über seinen Schultern hängen will.

"Was meinst du, wann werden wir die Mine erreichen wenn wir unser Tempo beibehalten?" Cambeul schaut Lorom an.

Erleichtert stellt er fest, dass der Rucksack jetzt passt und das Gewicht gleichmäßig verteilt ist.

So ist es schon viel bequemer. "Meinetwegen können wir noch eine Stunde so weiter marschieren, bevor wir eine Pause einlegen.", fügt er hinzu.

Lorom am 13.09.2006, 08:07

Lorom hasst die ständige Fragerei nach dem Ankunftszeitpunkt. Während er weiter stapft überlegt er sich, in wie viele Teile er seinen Begleiter wohl zerlegen wird, wenn dieser noch einmal fragt. "Ich weiß es nicht, da ich das Gelände nicht kenne. Aber wenn wir Glück haben, können wir noch heute das Ziel erreichen."

Lorom bleibt stehen, sieht zum Himmel und packt schließlich seine Karte wieder ein. "Wir können aber auch jetzt rasten, solange wir nicht allzu weit vom bewachten Weg entfernt sind. Ich habe kein Interesse daran in einer unbekanntem Wildnis eine Pause einzulegen."

Cambeul am 13.09.2006, 22:02

"Na ja, wie du meinst, dann rasten wir hier.", sagt Cambeul. Er dreht sich um und muss grinsen, hat er doch bei der Frage nach der Ankunftszeit Loroms verdrießliches Gesicht gesehen. Ihm geht wohl meine Fragerei auf die Nerven.

Dann legt Cambeul das Grinsen ab und macht alles für eine Rast fertig. Zuerst schaut er sich genau um, damit sie von keiner Gefahr überrascht werden. Dann hat Cambeul die Ruhe für eine Rast.

Benjamin am 14.09.2006, 13:59

Nachdem sich beide überzeugt haben, dass aus der umliegenden Natur keine Gefahren drohen, lassen sie sich nieder, um auszuruhen und sich zu stärken. Tatsächlich sind sie wieder gut voran gekommen. Von dem Pfad nach Süden, auf dem einst schwere Eisenkarren gerollt sind, ist nicht mehr sehr viel zu sehen, nur ein schmaler, zum Teil bereits überwachsener Trampelpfad wird den beiden Wanderern ab nun den Weg weisen.

Als sich nach einiger Zeit die Gefährten wieder kräftig genug fühlen, packen sie erneut ihre Ausrüstung zusammen und setzen ihre Reise fort. Ein kühles Lüftchen kommt auf und macht das Laufen in der Mittagssonne angenehm. Majestätisch ragt das Zentralgebirge hinter den sanft ansteigenden Hügeln hervor. Mit der Zeit wird der Pfad immer karger und steiniger.

Erneut frischt der Wind auf und die Reisenden spüren, wie sich die Schatten der höchsten Bäume auf den Pfad legen, die Sonne immer tiefer sinkt. Beiden schmerzen die Füße von dem zuletzt wirklich anstrengenden Marsch. Die Wanderung ist ohne Zwischenfälle verlaufen und Lorom schätzt, dass sie in Kürze die Mine erreichen dürften.

Noch ein letzter Anstieg liegt vor ihnen und mühsam schaffen sie es, ihn zu bezwingen, da sehen sie in der Ferne tatsächlich das große Mundloch, den Eingang in Tharnos' ehemalige Mine. Cambeul und Lorom bleiben kurz stehen und bedenken die Situation.

Beide sind am Ende ihrer Kräfte, doch eine Übernachtung in der Wildnis brächte arge Risiken mit sich. Wenn sie weiter gingen, könnten sie es noch schaffen, - allerdings im Dunkel - anzukommen.

Lorom am 14.09.2006, 16:26

Lorom nutzt die kurze Pause um wieder seine Karte einige Kritzeleien hinzuzufügen. Dabei spricht er zu Cambeul: "Wenn wir uns jetzt noch einmal ins Zeug legen, schaffen wir es heute noch zum Eingang der Mine. Sonst müssen wir hier in der Wildnis übernachten. Was ist dir lieber?"

Cambeul am 14.09.2006, 20:11

Cambeul meint: "Es ist schon besser, wenn wir an der Mine sind. Da sind wir auf jeden Fall im Trockenen." Cambeul reckt und streckt sich, dann legt er sich auf den Waldboden und macht es sich ein paar Minuten gemütlich.

Lorom am 15.09.2006, 00:32

Lorom sieht Cambeul verdutzt an. "Jetzt ist wirklich nicht die richtige Zeit für eine Pause!"

Cambeul am 15.09.2006, 06:05

"Du warst dabei deine Karte zu aktualisieren, da nutze ich doch die Gunst der Stunde mich zu erholen. Ich bin jederzeit bereit weiter zu marschieren."

Cambeul steht auf und schultert seinen Rucksack. "So, und wo geht's jetzt lang?" Cambeul schaut Lorom an, er denkt: 'Mal sehen was er für eine Antwort parat hat' und muss jetzt schon schmunzeln.

Lorom am 15.09.2006, 09:53

Lorom muss beim Anblick seines fast grinsenden Begleiters spontan an das in richtigen Städten durchaus beliebte Gesellschaftsspiel "Knüppel auf den Sack" denken. Da er davon ausgehen kann, dass - egal was er sagt - zu einem Heiterkeitsausbruch führt, deutet er mit dem Finger einfach in die richtige Richtung und geht los.

Cambeul am 15.09.2006, 20:45

"Okay, dann los!", sagt Cambeul lachend, als Lorom ihm die Richtung weist. Er folgt ihm und gesellt sich auf gleicher Höhe mit ihm.